

11-32 Sachie SATO (1981)

Die Arbeitsbedingungen bei einer Autofabrik

Heute arbeitet man in der Fabrik viel weniger mit den Händen als früher,
5 weil leistungsfähige Maschinen fast alles in kurzer Zeit machen. Man
paßt nur auf, ob die Maschinen alles richtig machen, oder setzt nur
einen Teil des Produkts zusammen. Aber die Fabrikarbeit ist nicht
so leicht, wie wir uns das vielleicht denken. Beispielsweise ist die
Arbeit in einer Autofabrik ziemlich anstrengend. Die Arbeiter haben
10 von montags bis freitags Dienst. Es gibt zwei Arten von Schichten:
die Tagesschicht und der Nachtdienst.

In der Tagesschicht fangen die Arbeiter um 8 Uhr an zu arbeiten. Alle
zwei Stunden haben sie eine kleine Pause von 10 Minuten. Von 12 Uhr
bis 1 Uhr haben sie eine Stunde Mittagspause. In dieser Pause essen
15 alle Arbeiter in der Kantine zu Mittag, und nach dem Essen spielen
sie Federball oder Schlagball, schlafen auf dem Rasen oder
unterhalten sich. Nach der Mittagspause arbeiten sie bis um 7 Uhr
mit 10 Minuten Pause alle zwei Stunden.

In der Nachtschicht arbeiten die Arbeiter ebenso wie in der
20 Tagesschicht: Sie fangen mit der Arbeit um 8 Uhr abends an, um
Mitternacht ist von 12 Uhr bis 1 Uhr eine Pause; in dieser Pause essen
sie zur Nacht, und dann arbeiten sie wieder bis 7 Uhr morgens.

Alle Arbeiter haben abwechselnd je eine Woche Tages- und Nachtschicht.
Bei der Umstellung von der Tagesschicht auf die Nachtschicht und
25 umgekehrt haben die Arbeiter Schwierigkeiten, weil sie bei der
Nachtschicht die Nacht zum Tage machen müssen. Die Arbeiter müssen
am Wochenende viel schlafen. Aber wenn man sich daran gewöhnt hat,
ist das nicht mehr so schwierig

Alle Arbeiter arbeiten in Gruppen von ungefähr 20 Personen. Jede
30 Gruppe hat ihre eigene Aufgabe, z. B. an der Presse, beim Guß des
Eisens, oder bei der Montage. Jede Gruppe hat einen Chef, und die
Mitglieder der Gruppe arbeiten gut zusammen. Die Arbeiter passen
immer gut auf, daß niemand in ihrer Gruppe schlechte Produkte

herstellt. Wenn jemand bei der Montage einen Fehler gemacht hat, ertönt ein Signal, und das Fließband hält an. Es ist sofort allen klar, wer den Fehler gemacht hat, aber das ist nicht die Schuld des Einzelnen, sondern die Gruppe ist dafür gemeinsam verantwortlich.

5 Deshalb haben die Arbeiter das Gefühl fester Zusammengehörigkeit, und jeder einzelne entwickelt ein hohes Verantwortungsgefühl. In der Gruppe vertiefen die Arbeiter den Kontakt miteinander. Dadurch wird vermieden, daß sie sich einsam fühlen oder das Gefühl haben, als ob sie sich den Maschinen unterordnen müßten.

10 In einer großen Autofabrik, die in Mitteljapan sehr bekannt ist, gibt es ein besonderes Vorschlagssystem. Die Arbeiter machen Verbesserungsvorschläge, damit sie schneller, effektiver und bequemer arbeiten können. Wenn so ein Verbesserungsvorschlag angenommen wird, bekommt der Arbeiter, der den Vorschlag gemacht hat, 15 etwas Geld oder eine Auszeichnung. Meist macht ein Arbeiter etwa 5 oder 6 Verbesserungsvorschläge im Monat. Durch dieses System erhöht sich bei den Arbeitern ihr Interesse für ihre Arbeit und auch die Lust zur Arbeit. Vorschläge zu machen, ist außerdem auch ein Appell an den Arbeitgeber.

20 Obwohl es in Amerika und Europa einige Probleme gibt, weil Japan zu viel Autos exportiert, werden Autos, die in Japan produziert werden, von vielen Leuten gekauft, weil man in der Fabrik bei der letzten Stufe der Produktion eine genaue Qualitätskontrolle durchführt.

Ich habe mit Herrn Hasegawa, einem Teilnehmer des 7.

25 Deutschland-Seminars, über seine Erfahrungen bei Toyota gesprochen, und er meint, die Autos, die diese Firma herstellt, wären besonders haltbar.